Der Lecha Patriot.

Allentaun, den 17ten October, 1838.

Für Präsident:
Gen. Wm. H. Harrison.

☞ Wir konnten weder die letzte Woche noch heute eine Englische Zeitung herausgeben. Sobald die Einrichtung es erlaubt, soll dieselbe wie zuvor wieder regelmäßig mit dem "Lecha Patriot" erscheinen.

Die Wahl.

Den meisten unserer Leser ist es bekannt, daß die neuliche Wahl ungünstig für unsere Partei ausgefallen ist. Dies konnte auch nicht anders sein, denn Betrug und Verfälschung spielten ihre Rollen, jetzt mehr als bei irgend einer vorhergehenden Wahl, seitdem unsere Constitution eingeführt ist.

Bürger von Lecha!—sehet nach den Neturn der Wahl, ihr werdet finden, daß Hunderte von Stimmen, ja sogar nahe an **fünf Hundert** eingereicht wurden, die nicht in unserm Tax-Register aufgeführt sind. Stimt dies mit der Ehrlichkeit unserer Gegner überein? Es scheint das Verhängniß zu sein, daß, je älter unsere Freiheit wird, desto mehr unterliegt dieselbe den Intriguen einer Rotte desperater Menschen, denen ihr Vaterland nichts und ihr zeitlicher Gewinn Alles ist; die mit Hintenansetzung jeder Tugend sich dem Luder des Betrugs ergeben und weder Mühe noch Kosten sparen, ihren unehrlichen Endzweck zu erreichen.—Wenn diese so eben gehaltene Wahl nicht ein deutlicher Beweiß des oben gesagten ist, so wollen wir uns aller Argumente bei zu künftigen Wahlen enthalten, und wir sind bange, nicht allein für uns—nein, für unsere Kinder, daß der Stern der Demokratie am untergehen ist. Er ist nicht gleich den Planeten, die ihre Wiederkunft Jahrzehnte oder Jahrhunderte feiern. Nein, der Stern der Freiheit, wenn er einmal unter gegangen—er scheint nie wieder—dem gegenwärtigen Menschengeschlechte. Er wird Euch nie scheinen, wenn Ihr diesen unerhörten Betrug dahin gehen läßt, der bei der letzten Wahl gespielt wurde.

Wir haben weder Zeit noch Lust, uns in eine weitläufige Auseinandersetzung aller der Betrügereien, die in unserm kleinen Lecha Caunty gespielt wurden, einzulaßen; und bemerken daher nur Nachfolgendes, das mit unsern unmaßgeblichen Beobachtungen und Einsichten harmonirt.

Der Herausgeber des "Amerikan täglichen Anzeiger" vom letzten Freitag sagt, indem er von Berks Caunty spricht: "Wenn die Wahlberichte von Berks Caunty auf eine ehrliche Art untersucht würden: Hunderte von Stimmen würden ausgeschlossen werden. In zwei Distrikten von Berks Caunty, Hamburg und Richmond, welche dem Wahlbericht von Berks Caunty rechtmäßig beigefügt worden, befinden sich eben so viel Stimmen, als die ganze Anzahl von Stimmen in der Hauptstadt Philadelphia!—Betrachtet man ferner: daß unsere (Philadelphia) Bevölkerung blos ein Haus hat, um seine Stimme einzugeben, Berks Co. mehr denn dreißig Wahl-Districkte besitzt, wo jeder Stimmfähige gefälligst seine Stimme einreicht, so müssen wir schliessen, daß hier nicht allein ein Irrthum, sondern ein unverzüglicher und vorsätzlicher Betrug obgewaltet hat.

"Wir haben ferner zu melden, daß die Wahl-Berichte von Berks Caunty am **Mittwoch Morgen, vor 9 Uhr,** in den Strassen von Philadelphia bekannt gemacht waren, zu einer Zeit, wo die Richter von unserm Distrikt noch nicht die Anzahl der Stimmen ihres eignen Distrikts ausgemacht hatten. Waren die Berichte vor der Wahl in Berks Co. ausgemacht vor dem zweiten Dienstag im October?—Unter den unverzeihlichen Sünden unsers glücklichen Landes sind Betrug, Meineid, Gewalt am Wahltage besonders hervorstechend. Wenn solche Uebel nicht gehoben werden, was soll am Ende aus unserer Freiheit werden?"

Der Herausgeber des "Pennsilvanischen Telegraph," in Harrisburg, meldet in einem Extra Blatt folgendes, datirt den 11ten October:

"Die Nachrichten welche wir wegen der Wahl erhalten, sind keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die Loko Foko's Van Buren Porter Partei ihre Wahl durch Betrug und Ausübung jeder Art unrechtmäßiger Maßregeln gewonnen hat, und zwar durch ein Benehmen, wovon die Annallen dieser Republik kein Beispiel aufzuweisen haben."

(Nicht allein Maryland sondern auch der Staat Neu-Yersey hat ein sprechendes Beispiel gegeben daß noch nicht alle Hoffnung aufzugeben ist, unsere Union durch ehrliche Männer zu erhalten. Sie haben ihre Beamten im Congreß sowohl als die Staatsgesetzgebung mit ziemlichen Mehrheiten erwählt.)

Daß Pennsilvania in diesem Kampfe für gleiche Rechte und Republikanismus zurück blieb, ist zu bedauern, aber wir hoffen, daß die nächste Presidentenwahl den Schandfleck verwischen wird. Wir werden von unserer Seite nicht ermangeln mit unseren schwachen Kräften die Sache unsers Vaterlandes auf eine ehrliche Art zu vertheidigen.

Vergleichen wir die Nachricht mit andern, die uns zur Hand gekommen, so waltet wohl kein Zweifel ob, daß nicht [illegible]erate Versuche [illegible] worden, um den Z[illegible] zu erreichen, die darauf einer niedern [illegible] das Joch einer Aristokr[illegible] das [illegible] bringen.

Hr. Paynter ist mit einer Mehrheit von 681 Stimmen über Dr. Southerland im ersten Congreß Bezirk, von Philadelphia erwählt worden.

Hr. Brooke, der Candidat für den Senat dieses Staats, von den Caunties Chester, Delaware und Montgomery, ein Freund unsers "Bauern-Gouvernörs," ist mit einer Mehrheit zwischen 30 und 40 Stimmen erwählt worden.

Wir sind durch Leute denen wir den vollsten Glauben beimessen können, benachrichtet, daß nicht allein in Berks, sondern in andern Caunties, nicht blos die Stimmen von Personen die kein Recht zum Stimmen hatten, angenommen worden sind, sondern daß man wirklich Leute aus andern Caunties brachte, Die stimmten und dann, durch angestellte Gelegenheiten, zurück eilten, und in dem Caunty oder Distrikt stimmten, wo sie wirklich wohnten.

Diese Thatsachen zu beweisen, laßt uns darauf bedacht sein, es auf folgende Art zu thun. Nämlich: "Berks Caunty enthält zwischen 8 und 9000 Taxbare Einwohner; und es wurden 10,400 Stimmen eingegeben!!—also ohngefähr 2000 Stimmen mehr, denn im Jahr 1835 für Mühlenberg, Wolf und Ritner; und zur selbigen Zeit wurden gewiß die größten Anstrengungen von allen Seiten gemacht. Deßhalb kann unwiedersprechlich angenommen werden, daß mehr denn Ein Tausend ungesetzmäßige Stimmen allein in Berks Caunty eingegeben worden sind—und daß alle die Wetten, welche durch die Freunde von Joseph Ritner gemacht sind, gewonnen worden wären, wenn alles ehrlich zugegangen wäre.

Wir sind gleichfalls verwundert zu hören, daß ein großer Theil der Richter bei der Wahl in Berks Caunty Antheil gehabt haben in den Wetten daselbst; die ihnen deßhalb unfähig gemacht haben, solche Stelle zu bedienen; daß Reisende, Mannschaften von Canalboots, Bettler und andere Personen, die zufällig sich alldort befanden, an den Stimmkästen angenommen wurden; und daß selbst Stimmen in den Stimmkästen am Montage zuvor der Wahl angenommen wurden.

Da diese Thatsachen, wie wir glauben, alle, als wahr angenommen werden können, so ist zu rathen, daß jedermann, der in selbigem Caunty sowohl, als in andern, einige Wette, mag ihr Betrag noch so gering oder ansehnlich sein, als sie wolle, dieselben nicht verabfolgen lassen solle; da die Wahl mit Betrug, Dieberei und Schurkerei gehandhabt wurde. Und daß eine Untersuchung deßhalb von den Repräsentanten des Volks, bei ihrer nächsten Zusammenkunft veranstaltet werden solle, um Recht zu erlangen, wenn dasselbe noch in unsern Zeiten erlangt werden kann. Der große Belauf von Geld, welcher bei dieser Wahl gewettet worden sowohl, als auch Gerechtigkeit erfordert eine Untersuchung—und die Freunde aufrichtiger Handlungen sollten sich bestreben, gegen angeworbene Schurken zu bewahren.

Wir hören gleichfalls von York Caunty, daß mehrere hundert Männer von Neuyork gebracht wurden, um an den Susquehannah Canal zu arbeiten, nicht drei Tage vor der Wahl, und daß ihnen erlaubt wurde, ihre Stimmen abzugeben.

Wir hoffen, daß eine getreue und aufrichtige Untersuchung der Wahl in diesem Staat statt finden möge; und daß keiner, den einiges Geld zum Wetten anvertraut ist, dasselbe aufgebe bis die Sache auf eine ehrliche und gesetzmäßige Art entschieden sein wird.

Wir schließen für diese Woche den vorstehenden Artikel, um als Einleitung zu zeigen, was wir nachher offenbaren und mit Belegen darthun werden: "daß Porter auf eine unehrliche Art und durch den Einfluß des Cabinets von Waschington erwählt wurde." Eine Beleidigung für die demokratischen, rechtlichen Bürger Pennsilvaniens! ein Schimpf für unsern großen Staat, und eine Warnung für unsere Mitbürger, sich bei künftigen Wahlen für Betrug zu hüten und darauf zu sehen, daß die Gesetze gehandhabt werden.

Gestern, sagt der Philadelphier Inquirer vom letzten Samstage, war ein Tag der größten Erwartung, da man wußte, daß die Wahlberichte von Philadelphia Caunty, wegen der zweifelhaften Erwählung der Candidaten für die unterschiedlichen Aemter mit Vorbedacht zurück gehalten werden sollten. Alle Ränke und Schliche der Loco Focos wurden angewandt, um den Wahlbericht zwischen Naylor und Ingersoll und anderer Beamten so lange wie möglich in Zweifel zu halten.—Zuletzt, als alle Maßregeln auf ungesetzlichem Wege der Wahrheit und freier Meinung weichen mußte, ergab es sich, daß Hr. Naylor, der Vertheidiger der Arbeiter, Bauern und Handwerker, mit einer Mehrheit von 776 Stimmen über den hochtrabenden Tory, Hrn. Ingersoll, erwählt war. Eine Mehrheit, die er nie zuvor erhielt und die den Van Buren Männern jenes Distrikts in den Staub streckt.

Am letzten Freitage wurde ein Mann in Philadelphia Caunty arretirt und zum Gefängniß gebracht, da eine Beschuldigung gegen ihn war, daß er sich dazu habe gebrauchen lassen, einer Verbindung anzugehören, die darauf ausgehe, den Stimmfähigen des 3ten Districkts, um ihre Stimmen zu betrügen. Er gestand, daß er als einer der Richter wäre ernannt worden, unter der Bedingung, daß er ohngefähr 1400 Mehrheit für Porter berichten solle, und daß zur selbiger Zeit, als er dieses Versprechen that, der Eid sowohl, als das Certifikat bereits ausgemacht war. Diesem Manne war eine gewisse Summe Geld versprochen worden für seine Bemühungen, und er spielte als Theilnehmer an auf dem Postmeister in Philadelphia, den Zollhaus-Beamten in selbiger Stadt und des Marschalls vom östlichen Distrikts, (alle gut bekannt in Harrisburg als die Spione der Föderal-Regierung zu Waschington.)

Nachrichten von andern Theilen des Staats lassen keinen Zweifel übrig, daß diese Complotte überall gebraucht wurden, und daß Tausende und wir mögen sagen Zehn Tausende von unrechtmäßigen [illegible]en eingegeben worden sind.

☞ Wir erinnern hiermit nochmals ernstlich und dringend, daß keiner derjenigen die auf die jetzige Gouvernörs-Wahl Geld oder Geldswerth gewettet, ihre Wetten jetzt aufgeben sollen; so wie auch diejenige, denen Gelder in Verwahrung gegeben wurden, zu diesem Endzweck, nicht eher das Geld verabfolgen lassen sollen, bis die ganze Sache sich aufgeklärt und der Betrug der Loko Foko's bei der jetzigen Wahl enthüllt ist.

Beim Schluß dieser Zeitung, Dienstags Morgens, den 16ten, war noch kein authentischer Wahlbericht eing-gangen. Die gestern Abend hier angekommene Berichte widersprechen sich meistens.

☞ **Von Harrisburg.**—Eine Zeitung von Harrisburg, vom 13ten Oct., derer wir Glauben schenken können, sagt: ☞ "Wir ersehen aus den Berichten der Wahl für Gouvernör, daß D. R. Porter mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen erwählt ist. Allein, keiner kann diese Mehrheiten lesen, ausgenommen er ist völlig überführt, daß Betrug, großer Betrug dabei obgewaltet hat. Und da auf jeden Fall diese Wahl einer Untersuchung untergehen wird, so warnen wir die Freunde Ritners, die Wettungen gemacht haben, das Geld nicht aufzugeben.—Hier (in Harrisburg) handelt jeder nach dieser vernünftigen Regel.

☞ Leset dies!!!

Sehet Porter in seiner Heimath!

☞ In Huntingdon Caunty (Porter's Heimath) erhielte Joseph Ritner ☞ 919 Stimmen Mehrheit über D. R. Porter, und in Waschington Caunty, (Ritner's Heimath) erhielt der alte Bauer auch eine ansehnliche Mehrheit. (Wer ist der Ehrlichste?)

☞ Der Glaube herrscht hier allgemein, daß die alte Constitution stehen bleibt wie sie jetzt ist. Mehrheit von 8 bis 10,000 dafür.

Georgien. — Den letzten Nachrichten von diesem Staat wegen der Wahl sind von 35 Caunties eingegangen und für die Erwählung der Whigs vortheilhaft lautend.

(Aus der Tribüne.)

Van Buren.

Ein Handwerksmann gibt uns in der New-York Times folgende treffende Schilderung uber den eigentlichen, wahren Charakter unseres Presidenten:

"Van Buren ist ein vorgeblicher Demokrat; in seinem Gefühl und in seinen Handlungen aber, und soweit seine beschränkte Fähigkeit es erlaubtt, ist er ein echter Aristokrat; Alles für sich selbst, Nichts für uns; Er entzieht sich dem Volke, er vernachlässigt dessen Briefe zu beantworten. Er ist umgeben von den alten schwarz-kokardigen Föderalisten, und deren Söhnen, und von den brittischen und amerikanischen Loko-Foko Radikalen. Kein echter Demokratischer Republikaner kann bei ihm Zutritt erhalten. Ich versuchte es selbst voriges Jahr. Jeder Zugang war versperrt durch solche alte Föderalisten, als Wall und Buchanan, oder durch solche neue Radikalen als Ming und Slam. Wer sah je einen großen Mann oder einen echten Demokraten seinen Körper in einen fischbeinernen Panzer einschnüren, um sich einem Broadway-Zierbengel ähnlich zu machen, und seinen Backenbart vor dem Spiegel aufputzen, während er in Damen-Pantoffeln einher spaziert?

"Van Buren ein Demokrat," So? Ja, ein gemauerter Demokrat, wie wir zuweilen eine armselige Ziegelsteinerne Front übertünchen, und dann eine Nachahmung von Marmor oder Granit auftragen. Ich sage Euch, es ist alles falscher Schein, Betrug; es hat keine Dauer. Seht nur seine Verfassungs-Art an—jeder Schritt ist darauf berechnet, die drei großen Säulen der Regierung in eine solide Pyramide zu verwandeln und sich oben auf die Spitze zu stellen, mit dem großen National-Schwerdte in der einen, und dem großen National-Schatze in der andern Hand,—während aus seinem Munde Befehle an die Gesetzgebung, an die Gerichtsbarkeit und an das Volk erlassen werden, zu gehen oder zu kommen, zu bringen oder wegzutragen, wie es seinem eigenen Willen beliebt. Ich erinnere mich der Zeit, wo Van-Buren ein Demokrat war,—ehe wir ihm die Gewalt anvertrauten und ihn zum Narren machten.

Die Wahrheit ist, daß Van Buren ein Lehmstein ist, der in die inwendige Seite des Gebäudes hätte gelegt werden sollen. Er kann keine Blosstellung oder großen Druck ertragen, und Jedermann weiß jetzt, daß wir einen großen Fehler begangen haben.

Ich sage, Brüder Handwerksleute, wir haben einen strafbaren Fehler begangen, dadurch, daß wir überspähniges Zimmerholz in unser großes politisches Gebäude eingefugt haben. Dem ist jetzt nicht mehr zu helfen, wir dürfen und wollen es nicht niederreissen. Wir haben das friedliche, conservative gesetzliche Heilmittel vor uns: wir müssen es bewachen und stützen und aufrecht erhalten so gut als wir können, während der nächsten drei Jahre; dann wollen wir das fehlerhafte Material wegräumen und es durch echten alt-demokratischen Stoff ersetzen.

(Ein alter Baumeister.)

Philadelphia und Europäische Dampfschiffarth.

Die Committee, welche ernannt war durch die Kaufleute von Philadelphia, um die Schicklichkeit zu erwägen, eine Dampfschiffarth zwischen dort und England zu errichten, hat, wie wir hören, nach England gesandt, um Modelle und die Kosten auszufinden, welche dieselbe verursachen würde, um sie zwischen jenem Lande und Philadelphia in Stand zu setzen.

Wir glauben, daß Philadelphia in Kurzem diese einträgliche Unternehmung beginnen, und John Bull den Rang ablaufen werde.

Wahlbericht von Le[illegible] Caunty, October 9, 1838.

Districkte.	Allentaun Distrikt	Süd-Wheithall	Hannover	Sacona	Nord Wheithall	Ober Milford	Ober Macungie	Nieder Macungie	Lowhill	Lynn	Heidelberg	Weißenburg	Zusammen
Gouvernör:													
Joseph Ritner	429	195	65	217	199	[illegible]	90	150	94	163	397	136	2349
D. R. Porter	326	238	157	216	225	[illegible]	241	258	79	156	65	145	2460
Congreß:													
W. C. Livingston	434	191	63	213	200	[illegible]	94	143	93	164	396	137	2340
Peter Neuhard	307	240	159	220	223	[illegible]	235	253	79	132	68	141	2411
Aßembly:													
Daniel Klein	428	192	61	213	201	21[illegible]	93	145	95	162	396	135	2332
William Stöhr	419	191	61	211	199	20[illegible]	92	143	94	162	396	135	2321
Michael Ritter	314	238	159	218	224	35[illegible]	239	252	79	134	67	145	2419
Charles Foster	319	240	140	217	226	35[illegible]	239	258	78	134	67	141	2416
Scheriff:													
John Groß	300	181	58	206	195	20[illegible]	94	133	93	154	395	129	2142
Jon. D. Meeker	438	151	41	202	157	18[illegible]	69	129	82	185	399	114	2147
Geo. Haberacker	280	190	160	183	188	13[illegible]	147	108	74	125	56	99	1741
Jacob Fischer	63	62	5	31	57	25[illegible]	127	165	10	64	11	79	926
William Frey	60	54	27	21	27	4[illegible]	80	133	41	27	4	40	561
Abrah. Rinker	69	80	13	22	39	5[illegible]	14	20	9	8	7	2	342
Comißion.:													
Geo. Steininger	420	190	59	215	190	21[illegible]	91	150	94	160	396	134	2312
Henrich Ley	323	239	162	216	232	34[illegible]	237	255	79	155	67	145	2455

Für Coroners wurde folgende Stimme gegeben John Schmidt, 2290, Casper Kleckner, 2297, Jacob Marks, 2375, Samuel Camp, 21[illegible]

Für Auditors wurden folgende Stimmen gege[illegible]. C. Burkhalter, 2303, John Ritter, 2407.

Für Trusties wurden folgende Stimmen gegeb[illegible] Jos. Hartman, 2301, Daniel Keiper, 2299, Benj. Riegel, 2302, C. H. Martin[illegible] 2379, Edw. W. Hütter, 2367, Sal. Griesemer, 2378.

Folgende Stimmen wurden gegeben Gegen die [illegible]änderung der Constitution, 2244.

Folgende Stimmen wurden gegeben Für die Ve[illegible]derung der Constitution, 1796.

Verheirathet.

—Am letzten Donnerstag vor 8 Tagen zu Caston, durch den Ehrw. Hrn. Pomp, Dr. Evan Schlauch, von Kutztaun, mit Miß Maria Innes, von Caston.

—Durch den Ehrw. Hrn. Zeller, am 2ten October, Herr Georg Schäffer, mit Miß Sarah Weber, beide von Macungie.

—Durch den Ehrw. Hrn. Herman, in Bethlehem, Hr. John J. Luch, mit Miß Hannah Demuth.

—Durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Hr. Jonathan Rumpfeld, mit Miß Catharina Heller, beide von Ob. Sacona.

Am 16. Sept. durch den Ehrw. Hrn. Zeller, Hr. Lorenz Jörg, mit Miß Carolina Fluck, von Ober-Sacona.

Am 18. Sept. durch denselben, Hr. John Romig, mit Miß Sarah Friedrich, beide von Langschwamm.

—Am Donnerstag zwei Wochen, durch den Ehrw. Hrn. Röller, Hr. Gideon Yoder, mit Miß Anna Hains, beide von Trexlerstaun.

—Am letzten Sontage 3 Wochen, durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Hr. Perry Egge, mit Wittwe Ottenson, beide von dieser Staat.

—Zur selbigen Zeit, durch denselben, Herr William Knauß, von Emaus, mit Miß Hanna Waltman, von Salzburg.

Starb.

Am letzten Mittwoch, in Unter-Saucona, am Magen-krampf, Herr John Moritz, in einem Alter von 45 Jahren und 9 Monate.

Vor 3 Wochen, in Ober-Milford, Frau Rosina Wetzel, Gattin von Hrn. Wetzel, an der Auszehrung.

—Am 3. October, in Bethlehem, Elisabeth, geb. Frey, Ehegattin von Hrn. John Christian Till, alt 79 Jahre.

—Am 9. October, in Ober-Milford, Maria Dubs, Gattin von Hrn. Jac. Dubs. Am 11. October wurde ihre irdische Hülle auf dem großen Schwammer Kirchhofe zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Weiser die Leichenrede hielt, über 2 Tim. 1 Cap. der letzte Theil des 12. Verses. Alter; 55 Jahre, 1 Monat und 20 Tage.

Am 7ten October, plötzlich am Schlagfluß, Daniel Guth, ein geschätzter Einwohner von Süd-Wheithall, in einem Alter von 67 Jahren 5 Monat, und 11 Tagen. Tags darauf wurden seine Ueberreste auf den Gottes-Acker der Jordaner-Kirche beerdigt; wobei der Ehrw. Hrn. Dubbs eine zweckmäßige Rede hielt, über Prophet Jesaia 52 Cap. 2 Vers.

Nachricht.

In der Sache der Vorladung von Daniel Danner u. Daniel Mohr, Executoren von dem letzten Willen und Testament des verstorbenen Johann Danner. } In dem Waisen-Gericht v. Lecha Caunty.

Und nun December den 8, 1837, durch eine Vorladung, ernannte die Court J. W. Hornbeck, Esq. als Commissioner—Und nun Februar den 2ten 1838, ernannte die Court wieder J. W. Hornbeck, Esq. als Commissioner, um die Schulden unter die rechtmäßigen Erben zu vertheilen,—Und nun September 7, 1838, ernannte die Court wiederum ersagten J. W. Hornbeck, um auszufinden den Betrag welcher zu jedem der Erben von dem verstorbenen Johann Danner, kommt—wann derselbe fällig ist, und welche Vertheilung unter die verschiedenen Erben gemacht werden soll, und einen Bericht davon an das nächste Waisengericht zu machen.

Von den Urkunden:

H. W. Kneip, Schr.

Der Unterzeichnete wird, seiner Ernennung gemäß, sich am Hause von Geo. Haberacker, in Allentaun, am Samstag den 17ten November nächstens, um 10 Uhr, einfinden, wann und wo sich alle interessirte Personen einfinden können.

John W. Hornbeck.

Den 17ten October. nq—4m

Marktpreise.

[illegible]rtikel.	per	Allent'n	Philad.
Flau[illegible]	Bärrel	$7 70	$ 8 50
Wei[illegible]	Buschel	1 80	1 50
Rogg[illegible]	—	80	90
Wel[illegible]korn	—	75	68
Hafe[illegible]	—	33	35
Buch[illegible]izein	—	60	55
Flach[illegible]amen	—	1 50	1 25
Klee[illegible]nen	—	4 50	5 50
Timo[illegible]saamen	—	2 50	2 00
Gru[illegible]irnen	—	35	50
Salz	—	60	56
Butte[illegible]	Pfund	16	15
Unschl[illegible]	—	11	11
Wach[illegible]	—	22	27
Schm[illegible]	—	10	10
Schin[illegible]fleisch	—	12	13
Seite[illegible]ücke	—	10	12
Werk-Garn	—	10	12
Eier	Dutz.	10	14
Rogg[illegible] Whisky	Gal.	37	37
Aepf[illegible] Whisky	—	35	35
Lein[illegible]	—	90	95
Hick[illegible] Holz	Klafter	4 50	6 50
Eich[illegible] Holz	—	3 50	5 50
Ste[illegible]ohlen	Tonne	4 50	6 50
Gip[illegible]	—	7 00	6 50

Uebersicht der Märkte.

Philadelphia, den 6ten October, 1838.

F[illegible]uer und Mehl.—Der Preis von [illegible]auer ist seit voriger Woche bedeutend gefal[illegible], und gute Brände bringen jetzt nicht mehr [illegible]s $8 50 das Bärrel. Roggenmehl verka[illegible] langsam an $5 50 das Bärrel; Welschkornmehl $4 das Bärrel.

G[illegible]treide.—Eine Parthie Delaware Weitz[illegible] wurde aus dem Stohr verkauft an $1 73 [illegible] $1 75 das Buschel.—Welschkorn: [illegible]50 Buschel Pennsilvanisches rundes gelbes [illegible]en verkauft an 72½ Cents das Buschel.—[illegible]afer ist im Preis gefallen, und südlicher [illegible]fer wurde zu Ende der Woche verkauft [illegible]40 Cents das Buschel.

Whi[illegible]y.—Verkäufe in Hogsheads an 42½ [illegible] 42 Cents die Gallon; in Bärrels 44 C[illegible].

[illegible]ieh-Markt.

Schlacht[illegible]en von guter bis des vorzüglicher Qualität [illegible]ien $8 25 bis 9 Thaler 25 Cents da[illegible] [illegible]undert. Kühe und Kälber 25 bis 37 Th[illegible] einige 40 Thaler das Stück—Schweine [illegible]75 bis $7 25 das Hundert.—Schaafe $[illegible] bis $2 87 das Stück.—Lämmer 1 bis 2 [illegible]haler.

Oeffentliche Vendu.

Freitag[illegible] 2t. nächsten Novb. um 10 Uhr soll an dem [illegible]se des verstorbenen Heinrich Bacher, [illegible] Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, [illegible]entlich verkauft werden:

Pferde, [illegible]vieh, Wägen, Pflüge, Eggen, Windmühl[illegible], [illegible]e Hausuhr mit Gehäuse, Oefen, Bette[illegible], [illegible]nd noch vielerlei Haus- Küchen- u. Bau[illegible]geräthschaft. zu viel zu melden.

Auch fol[illegible] [illegible] selbigen Zeit das Land des Verstorben[illegible], nämlich eine Plantasche von 141 Acker, wo[illegible]n 5 Acker Holzland sind, auf öffentliche [illegible]steigerung verkauft werden, liegend in [illegible]agem Taunschip. Die Bedingungen [illegible] vor dem Verkauf bekannt gemacht wer[illegible] von

[illegible]hristina Bacher, Adm'er.
[illegible] F. Beitel, Adm'or.

Den 17t[illegible] Oct. nq3m.

Ba[illegible]llions - Befehl.

Das Lech[illegible] Caunty Cavallerie Batallion hat sich zu [illegible]ammeln Samstags, den 27. October, n[illegible]ns um 10 Uhr Vormittags, am Hause vo[illegible] [illegible]ohn Asman, in Süd-Wheithall T[illegible]schip, in voller Uniform, um zu Exerzire[illegible]. [illegible]ünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Auf B[illegible]hl von

[illegible]dward Kohler Lieut. Col,
J[illegible]n Groß Adju.

Northampton Bank.

Am 3te[illegible] Mon[illegible]g im nächsten November, welches [illegible] 19. des ersagten Monats ist, wird an [illegible]n Bankhause eine Wahl für dreizehn St[illegible]alter gehalten werden, um für das nächste [illegible]r als Directoren zu dienen.

John Rice, Cassirer.

October[illegible]. nq—3m